

6785/
-6-

GUT
HEIL!

Festschrift

zum

VI. Kreis-Turnfest

des

Deutschen Turnkreises IIIc.

(Provinz Sachsen
und Anhalt)

abgehalten zu

Oschersleben

am

31. Juli, 1. u. 2. August

1897.

Preis 20 Pfg.



6785
-6-

Standquartiere der Gaue.

Magdeburger Turnrath: „Kniecke's Hotel“, Berliner-
strasse Nr. 1.

„**Turngau:** Gasthof „Zum Landhause“,
Halberstädterstrasse Nr. 58.

Jahn-Gau: } Gasthof „Zur grünen Tanne“,
Gau „Vorwärts“: } Halberstädterstrasse Nr. 27.

Huy-Fallstein-Gau: Gasthof „Zum goldenen Stern“,
Halberstädterstrasse Nr. 50.

Elbe-Mulde-Gau: } „Hôtel zum Rathskeller“,
Elbe-Elster-Gau: } Halberstädterstrasse Nr. 21.

Harzgau: Restaurant „Storchshöhe“, Kaiserstrasse
Nr. 15/16.

Landkreis Calbe a. S.: Gasthof „Zum gold. Löwen“,
Halberstädterstrasse Nr. 99.

Delitzscher Vereinigung: } Restaur. Huschenbett,
Altmarkischer Gau: } Hornhäuserstr. Nr. 15.

Anhalter Gau: } Restaurant Kunze, Bahnhof-
Gau Alemannia: } strasse Nr. 1.

Untere Muldengau: } Gasthof „Zur Stadt Köln“,
Freundschaftsbund: } Hornhäuserstrasse Nr. 22.

Cöthener Gau: } Gasth. „Z. dent. Kaiser“,
Nordharzer Turnerbund: } Halberstädterstr. Nr. 58.



Festschrift

zum

Sechsten Kreis-Turnfest

des

Deutschen Turn-Kreises IIIc.

(Provinz Sachsen und Anhalt)

abgehalten zu

Oschersleben

am

31. Juli, 1. und 2. August 1897.



Deutsche Sporthochschule Köln
Bibliothek

Druck von Bucherei in Oschersleben.

Xg



6785/4

Willkommensgruss.

Seid auf's Herzlichste begrüsst, Ihr deutschen Turnbrüder, die Ihr zum Theil aus weiter Ferne herbeigeeilt seid, um in unserer Stadt, die sich geehrt und beglückt fühlt, dass in ihren Mauern das VI. Kreisturnfest des deutschen Turnkreises IIIc. begangen werden soll, Zeugniss abzulegen von Eurer Thätigkeit und Eurem Fleisse in den letzten beiden Jahren und um in der Oeffentlichkeit den Beweis zu führen, dass, wie Eure Vorfahren im grauen Alterthume, auch Ihr in eifrigem Streben durch regelmässige Leibesübungen bemüht seid, Eure Muskeln zu stählen und Euren Körper zu kräftigen, und dass die edle Turnerei immer mehr und mehr an Boden gewinnt und den deutschen Männern und Jünglingen Kraft und Gewandtheit spendet, damit sie, wie dereinst Eure Väter, im Stande sind, in der Stunde der Gefahr den heimischen Herd und das theure Vater-

land zu beschützen, und damit in allen Zeiten das deutsche Lied seine Geltung behält: „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein“.

Seid auch Ihr uns gegrüsst, Ihr werthen Festgenossen und lieben Ehrengäste, denn durch Euer Erscheinen lasst Ihr nicht nur der Turnerei und unseren Bestrebungen Eure Unterstützung angedeihen, sondern Ihr gebt auch unserm Feste, das allerdings in erster Linie die ernste, zielbewusste Arbeit im Sinne der idealen Turnerei ins Auge fasst, gleichzeitig den Character eines Volksfestes im wahren Sinne des Wortes, eines Volksfestes, bei dem ein Jeder Antheil nimmt an den Bestrebungen des Ganzen, bei dem ein Jeder, direct oder indirect, sein Theil dazu beiträgt, das vorgesteckte Ziel eines immer inniger werdenden Zusammenschliessens aller deutschen Stämme und der vielen Tausende deutscher Turner zu erreichen. Und so rufen wir Euch Allen, die Ihr heute hier erschienen seid, ein herzliches „Willkommen“ zu, möge es Euch gefallen in unserm Städtchen, das ja freilich in seiner nächsten Umgebung keine grossen Naturschönheiten aufweisen kann, dessen Einwohnerschaft aber diesen Mangel dadurch verschwinden machen wird, dass sie Euch um so herzlicher in ihre

Mitte, in ihre Familien aufnimmt und keine Opfer, keine Mühe gescheut hat, Euch den kurzen Aufenthalt in unserer Stadt zu einem recht gemüthlichen und angenehmen zu machen. Seht Euch den Schmuck der Strassen und der Häuser an, hört den Euch von Jung und Alt entgegenschallenden Begrüssungsjubel und Ihr müsst gestehen, dass hier noch deutsche Herzen in deutscher Treue und Liebe Euch entgegenschlagen.

„Am Tage Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste.“

Ein wahres, altes Wort, das auch auf unser Fest Anwendung findet und das auch wir beherzigen wollen. Nach des Tages Arbeit, nach den verflossenen sauren Wochen ist nun unser Turnfest herangekommen, lasst uns dasselbe, soviel uns der ernste turnerische Theil Zeit lässt, zu einem recht frohen, fröhlichen Feste gestalten, zu einem Feste, das uns Erholung spendet nach den unvermeidlichen Mühseligkeiten und Beschwerden des Lebens, das unsere Turnbrüderschaft herzlicher und inniger zusammenkettet und uns stärkt zu frischer Kraft und neuer, anstrengender Thätigkeit für die kommenden Tage.

So lasst uns denn das Fest begehen in

inniger Gemeinschaft, in brüderlicher Liebe und in deutscher herzlicher Gemüthlichkeit: Frisch, fromm, fröhlich und frei.

Möge sich das VI. Kreisturnfest so gestalten, dass ein Jeder eine dauernde, angenehme Erinnerung mit nach Hause nimmt.

Gut Heil!



Leitung des VI. Kreisturnfestes.

Haupt-Fest-Ausschuss.

Bürgermeister Becker, Realschuldirektor Dr. Diebow, Kaufmann Harbort, Branddirektor Tempel, Stadtrath Paepke, Stadtbaumeister Büsscher, Stadtrath Meyer, Stadtverordneten-Vorsteher Wehmeyer, Rector Röhls, Kreisvertreter Wedemeyer, Kreisturnwart Neukranz, Köhler (Vorsitzender des Männer-Turn-Vereins), Morgens- stern (Vorsitzender des M.-T.-V. „Friesen“).

Finanz-Ausschuss.

Kaufmann Harbort, Stadtrath Woltmann, Kaufmann Lupprian, C. Müller, ** Nicolaus, * Stettin, * W. Heine, * R. Kaiser.*

Platz-Ausschuss.

Branddirektor Tempel, Stadtrath Rosenkranz, Amts- richter Tögel, Kaufmann Dunkelberg, Oeconom Tacke, Braumeister Weichelt, Götz, * P. Gebhardt, * Henning, ** Krienke, ** E. Becker, * F. Müller, ** Schäfer, * Seilkopf, * Wegener, ** W. Thormeyer.**

Verschönerungs-Ausschuss.

Stadtrath Paepke, Banquier Tacke, Zimmermeister Bertram, Inspector Gaul, Maurermeister C. Schmidt, Zimmermeister Schmücking, Buchdruckereibesitzer Eichel, Kgl. Kreissekretär Robkohl, * Kreisrendant Lenz, Nolte, * O. Körtge, * Kegel, ** Steinbrinker.**

Vergnügungs-Ausschuss.

Stadtbaumeister Büsscher, Realschuldirektor Dr. Diebow, Fabrikbesitzer H. Forstreuter, Lehrer Henning,

* Mitglied des Männer-Turn-Vereins.

** Mitglied des M.-T.-V. „Friesen“.

Dr. Lorenz, Kaufmann F. Krüger, Bähge,** Steine-
mann,** Wulst,** Brennecke,* Kühn,** Seilkopf,* Lüttge.*

Empfangs-Ausschuss.

Stadtrath Meyer, Fabrikbesitzer W. Forstreuter,*
Schneidermeister Hofer, Kaufmann Tripp, Kaufmann
Hirt, Kaufmann Krüger, Sauerwein, Köhler,* Schoch,*
Winkelmann,* Schilling,* Weise,* Pirrmann,** Besser,*
H. Hoppe,* Thiel,* Schubert,* Küsel,* A. Müller,**
Weckel,** Schmalstich,* O. Warendorf.*

Wohnungs-Ausschuss.

Stadtverordneten - Vorsteher Wehmeyer, Schuh-
machermstr. Brandt, Kreiswegeaufseher Brämer, Werk-
meister Bruns, Schuhmachermstr. Hettenhausen, Dach-
deckermstr. H. Körtge, Buchhändler R. Köppel,*
Schuhmachermeister Müller, Töpfermeister Werner,
Cigarrenfabrikant Hauert, Klempnermstr. Jänich, Kauf-
mann Culemann, Gastwirth Müller (Tanne), Schlosser-
meister Rackwitz, Gastwirth Förster, Kaufmann
Staude, Tischlermstr. H. Mertens, Selterwasserfabrikant
Amse, Schuhmachermstr. Kniep, Gasanstaltsdirigent
Fiedler, Kaufmann Pieper, Tischlermeister Gebhardt,
Besser,* S. Dessauer,** Th. Denstorff,* Küsel sen.,*
Seemann,* O. Warendorf,* Winkelmann,* Weise,*
Ch. Braune,* landr. Sekretär Brennecke.*

Press-Ausschuss.

Rector Röhrs, Ziegeleibesitzer Kruse, Kaufmann
Morgenstern,** Lehrer Henning, Meldeamts-Vorsteher
Thomas.

Sanitäts-Ausschuss.

Dr. med. Hermes, Dr. med. Glass,* Dr. med. von
Ferentheil, Lehrer Kramer, Chirurgus R. Winkel-
mann, Krankenwärter Wiesner.**

* Mitglied des Männer-Turn-Vereins.
** Mitglied des M.-T.-V. „Friesen“.

Abzeichen der Ausschüsse (mit entsprechendem Aufdruck).

Haupt-Ausschuss: **weiss.**
Press-Ausschuss: }
Platz-Ausschuss: } **grün.**
Verschönerungs-Ausschuss: }
Empfangs-Ausschuss: **blau.**
Wohnungs-Ausschuss: }
Finanz-Ausschuss: } **gelb.**
Vergnügungs-Ausschuss: **roth.**
Sanitäts-Ausschuss: **weiss mit rothem Kreuze.**



Fest-Eintheilung.

Sonnabend, den 31. Juli:

Nachmittags und Abends: Empfang der Gäste am Bahnhofs- und Geleitzung derselben in ihre Quartiere.

Nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Kampfrichter im „Schützenhause“.

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich vom Marktplatz ab.

„ 9 „ Commers im Festzelt.

COMMERS-PROGRAMM.

Officieller Theil.

1. Turnermarsch von Apitius.
2. *Eröffnung des Commerses und Trinkspruch auf Se. Majestät.*
3. Kaiserlied.

Mel.: Heil Dir im Siegerkranz.
Heil! ruft aus voller Brust,
Heil! ruft Dein Volk in Lust,
Heil Kaiser Dir!
Des treuen Volkes Dank
Bleibt für Dein Lebelang
Der schönste Siegeslohn
Auf Deinem Thron!

Ob West', ob Osten stürmt,
Kriegswolke schwarz sich thürmt
Zu Land und Meer;
In Kaisers starker Hand
Ruht fest des Friedens Pfand —
Auf Kaisers Worte bau'n
Wir voll Vertrau'n!

Drum töne weit und breit
Dem Kaiser allezeit
Der Bürger Dank!
Stosst Alle, Mann für Mann,
Auf unsern Kaiser an!
Gott schütze weit hinaus
Ihn und sein Haus!

4. Prolog.

5. Festlied.

Mel.: Auf, ihr Brüder, lasst uns wallen.
Töne hell, du Klang der Freude,
Schalle laut, du deutsches Lied,
:: Künde, was beim Feste heute
Uns're Brust so tief durchglüht! ::
Wenn wir froh vereint uns finden,
So wie hier heut', Hand in Hand,
:: O, was könnt' da mehr uns binden,
Als die Lieb' zum Vaterland! ::

Wo in trauter Brüder Kreise
Einigkeit und Frohsinn thront,
:: Wo nach alter Väter Weise
Deutscher Sinn und Sitte wohnt: ::
Lauschen gern der Ahnen Geister,
Segnend diese Feierstund,
:: Weilet auch der Turnkunst Meister,
Vater Jahn, in unserm Bund. ::

Rüstig woll'n wir vorwärts streben,
Frisch zur That voll Muth und Lust,
:: Kraft soll uns das Turnen geben,
Frommer Sinn durchdringt die Brust; ::
Froh woll'n wir das Leben nützen,
Ueben uns mit starker Hand, ::
:: Und als freie Männer schützen
Unser deutsches Vaterland. ::

Möge stets der Eintracht Bande
Deutschland inn're Kraft verleih'n,
:: Ueberall im deutschen Lande
Sinn für Recht und Freiheit sein! ::
Dann wird siegreich auch bestehen
Unser Deutschland für und für

∴ Und das deutsche Banner wehen,
Deutscher Einheit als Panier. ∴

6. *Begrüssung der Gäste und Trinkspruch auf die Turnerei.*

7. „Deutsche Burschenschaft“, Ouverture von Weidt.

8. I. Allgemeines.

O Deutschland, hoch in Ehren,
Du heil'ges Land der Treu;
Hoch leuchte deines Ruhmes Glanz
Im Ost und West aufs Neu!
Du stehst wie deine Berge fest
Gen Feindes Macht und Trug,
Und wie des Adlers Flug vom Nest,
Geht deines Geistes Flug.
Haltet aus, haltet aus,
Lasset hoch das Banner weh'n!
Zeigt dem Feind, zeigt der Welt,
Wie wir treu zusammensteh'n!
∴ Dass sich uns're alte Kraft erprobt,
Wenn der Schlachtruf uns entgegentoht!
Haltet aus im Sturmgebräus,
Haltet aus im Sturmgebräus! ∴

Zum Herrn erhebt die Herzen,
Zum Herrn erhebt die Hand!
Gott schütze unser theures,
Geliebtes Vaterland!
Es sind die alten Schwerter noch,
Es ist das deutsche Herz,
Ihr zwingt sie nimmermehr in's Joch,
Sie dauern aus wie Erz.
Haltet aus, haltet aus, etc.

9. Soloquartett: „Flotte Sänger“.

10. „Carmen-Sylva“, Walzer von Ivanovici.

1. *Trinkspruch auf die Stadt Oschersleben.*

2. II. Allgemeines.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerschaaaren.
Strömt herbei, ihr Turnersleute,
Frisch und fröhlich allzumal.
Sang und Klang ertöne heute,
Brause jubelnd durch den Saal.

Nach dem Turnen, nach dem Ringen,
Nach des Kampfes schweren Müh'n
∴ Lasst bei Tanzen, Scherzen, Singen
Voller Lust die Herzen glüh'n. ∴

Mögen And're faul sich recken
Ohne Kraft und Thatendrang.
Mögen sie zu Haus sich strecken
Schläfrig auf die Ofenbank.
Uns belebt die jungen Glieder
Froher Muth und Jugendlust,
∴ Und beim Klange deutscher Lieder
Hebt sich frei die Turnerbrust. ∴

Drum, ihr Turnerbrüder alle,
Die ihr kräftig turnt und ringt,
Die bei frohem Becherschalle
Im Verein ihr scherzt und trinkt,
Auf! lasst uns das Wort uns gehn,
Schlagt die Hände kräftig ein:
∴ „Nur als Turner stets zu leben
Immer treu dem Turnverein!“ ∴

13. *Festspiel.*

Des Turners Sieg.

Lustiges Gesamtspiel mit Gesang.

PERSONEN:

Huber, Wirth „Zum Lämmchen“.
Anna, seine Tochter.
von Veilchenduft, Kaufmann.
Hans Wacker, Vorturner.
Friedrich, Leierkastenmann.
Turner.

14. *Trinkspruch auf die deutsche Frau.*

15. III. Allgemeines.

Mel.: Wohlauf noch getrunken.

Wohlauf denn, ihr Turner, die Becher zur Hand!
Die feurigen Blicke zum Lichte gewandt!
Es muss nicht der Turner der Stärke allein,
Er muss auch der Schönheit und Liebe sich weihn.
Juvivallera! Juvivallera! etc.

Die Allmacht der Stärke befestigt und hält,
Die Allmacht der Liebe beseligt die Welt,
:: Die Männer beschützen den Herd und das Haus,
Die Frauen, sie schmücken mit Blumen sie aus. ::

Ein Vivat der Mutter, die einst uns gebar!
Sie reichte die Quelle des Lebens uns dar,
:: Sie zeigte dem Knaben zum Spiele den Lauf
Und zog ihn zum Turner und Manne herauf. ::

Der Maid, die der Turner zur Braut sich erkor,
Ihr donn're ein Vivat zum Himmel empor!
:: Er reichte die Myrthen der Liebe ihr dar,
Sie drückt ihrem Liebsten den Eickkranz in's Haar. ::

Zum dritten der Gattin des Turners ein Hoch!
Die nicht ihre Knaben zu Knechten erzog,
:: Die freudig den Gatten, getreu bis zum Tod,
Durchs Leben begleitet in Glück und in Noth. ::

Wohlauf denn, ihr Turner, die Becher zur Hand!
Die feurigen Blicke zum Lichte gesandt!
:: Es steige zum Himmel im jubelnden Chor
Ein donnerndes: Vivat! den Frauen empor.

Fidelitas.

16. „Bunt durcheinander“, Potpourri von Franz.
17. Solo-Vortrag: „Paula, das Radel-Madel“.
18. „Chor und Tanz aus dem Pensionat“ von Suppé.
19. Tenor-Solo: „Das Flandrische Mädchen“.
20. IV. Allgemeines.

Mel.: Ueb' immer Treu und Redlichkeit.
Ueb' immer nur die Turnerei
Bis an dein kühles Grab!
Sie macht dich frisch und fromm und frei,
Ist deines Alters Stab!

Mein Sohn, das Reck, das halte werth,
D'ran übe Tag für Tag;
Nicht minder sei das breite Pferd
Dir werth wohl mancher Plag'!

Des Barrens auch vergesse nie,
Er zeuget frohen Muth;
Schlägst du auch oft dir an das Knie
Und fließet manchmal Blut.

Den Dauerlauf und auch den Sprung
Der rechte Turner preist,
Das macht behend dich, leicht und jung
Und frisch und klar den Geist.

Noch manche and're Übungsart
Ich dir zum Schluss empfehl',
Dann wirst du, traum, bei meinem Bart,
Turner mit Leib und Seel'.

Und folgst du meinem Rath, wohlan,
Ist einst dein Feldgeschrei:
„Ich bin ein deutscher Turnersmann,
Frisch, fromm und fröhlich, frei!“

21. Solo-Vortrag: „Der schöne Markussohn“.

22. V. Allgemeines.

Mel.: Grad' aus dem Wirthshaus.

Grad' aus dem Turnsaal komm' ich heraus,
Zerschunden, zerschlagen, o welch' ein Graus!
Ich wanke und taumle, als wär' ich berauscht,
Als hätte ich Arme und Beine vertauscht.

Was lachst du höhnisch, Mond, mich denn an,
Glaubst wohl, ich sei ein geschlagener Mann?
Hätt'st du, wie ich, auch das Turnen geübt,
Wär' dir wohl sicher die Laune getrübt.

Da winkt die Kneipe, das schäumende Bier.
Gemarterten Gliedern ist's Balsam schier!
Nun rinnet hinunter der süßige Saft,
In meinen Adern rollt neue Kraft.

23. „Bergener Schützenmarsch“ von Woltersdorff.



Sonntag, den 1. August:

Morgens 5 Uhr: Weckruf.

Vormittags von 7—12 Uhr: Empfang der Gäste.

Vormittags von 6—11 Uhr: Einzelwettturnen und volkstümliches Wettturnen.

Mittags von 11—1 Uhr: Massenwettturnen.

Während des Wettturnens Concert auf dem Festplatze.

PROGRAMM.

1. National-Marsch Hermann.
2. Ouverture z. Op.: „Die Zigeunerin“ Balfe.
3. „Thauperlen“, Gavotte Traugott.
4. „Ein Melodienkranz“, Potpourri Nelke.
5. „Norah“, Walzer Gärtner.
6. „Siegesboten“, Marsch Waldow.
7. Ouverture z. Op. „Marilia et Fernando“ Maersch.
8. Paraphrase über das Lied „Haideröslein“ Munkelt.
9. Potpourri a. d. Op. „Die Regiments-
tochter“ Donizetti.
10. Cavallerie-Parade-Marsch Baum.

Nachmittags 1—2 Uhr: Mittagspause.

Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Friedrichstrasse in Rotten von 5 Gliedern.

Nachmittags 2½ Uhr: Festzug.

ZUG-ORDNUNG:

Abtheilung der Freiwilligen Feuerwehr.
Musikcorps.
Ehrengäste, Ausschüsse, Kampfrichter.
Turnvereine.



Auf dem Festplatze:

Festlied.

Mel.: Deutschland, Deutschland über Alles.

Lasst im Liede froh erschallen,
Was die Brust heut' freudig schwellt,
Dass es durch der Eichen Hallen
Tön' empor zum Himmelszelt!
Frisches, freies Turnerleben
Eint uns heut' zu froher Rund';
:: D'rum „Gut Heil!“ dem schönen Streben,
Das uns eint zum kräft'gen Bund! ::

Festrede des Herrn Dr. Diebow.

Diesen Bund, bei unserm Feste
Als der Eintracht Werk begrüsst,
Seh'n wir heut' gedeih'n aufs Beste,
Freundschaft uns're Schaar umschliesst!
O, mög' Eifer stets erglühen
Für das Ziel, das uns verband:
:: Kräft'ge Männer zu erziehen
Für das theure Vaterland! ::

Abbringen der Fahnen.

Allgemeine Freiübungen.

Fortsetzung des Massenwettturnens.

Sonderaufführungen.

Kürturnen.

Abends 7 Uhr: Preisvertheilung.

Nachmittags 4—8 Uhr:

Grosses Doppel-Concert.

PROGRAMM.

1. „Treu dem Vaterlande“, Marsch Finke.
2. „Mein Hamburg lob ich mir“,
Marsch Reckzeh.
3. Sommerfest-Ouverture Hofmann.
4. Concert-Ouverture Gottlöber.
5. „In der Fremde“, Tonstück Krimmling.
6. „Am Golf von Neapel“, Walzer Guardiana.

- | | |
|---|------------|
| 7. Musen-Quadrille | Langrock. |
| 8. Fanfare Militaire | Ascher. |
| 9. „Leipziger Allerlei“, Potpourri | Munkelt. |
| 10. „Mit Gott für König und Vaterland“, Potpourri | — — |
| 11. „Im schönen Andalusien“, Walzer | Schreiner. |

PAUSE.

- | | |
|---|----------------|
| 12. „Vereinsklänge“, Marsch | Geissler. |
| 13. Griechischer Piraten-Marsch | Parish-Alvars. |
| 14. „Leichte Cavallerie“, Ouverture | Suppé. |
| 15. Jagd-Ouverture | Necke. |
| 16. Cavallerie-Quadrille | Kiesler. |
| 17. „Berggeist“, Salonstück | Lehnert. |
| 18. „Mit Sang und Klang“, Potpourri | Geissler. |
| 19. „Ich kenne wohl zwei Aeugelein“, Lied für Posaune | Franz. |
| 20. „Volldampf voraus“, Marsch | Herold. |
| 21. „Der Musikfreund“, Potpourri | Gottlöber. |
| 22. „Distanzritt“, Galopp | Hausdorf. |

Abends von 9 Uhr ab: BALL.

TANZ-ORDNUNG.

Polka.	Rheinländer.
Walzer.	Polka-Mazurka. (Damenw.)

Punkt 10 Uhr: Grosse Festpolonaise auf dem Festplatze.

Rheinländer.	Walzer.
Polka-Mazurka.	Polka. (Damenwahl.)

Kaffeepause 1 Uhr.

Fortsetzung des Balles.

Montag, den 2. August.

→○→ Harz-Turnfahrt. ←○←

Abfahrt Punkt 7 Uhr von Bahnhof Oschersleben.
Ankunft 8,40 in Thale.
Aufstieg zum Hexentanzplatz, daselbst kurze Rast.

Präcise 11 Uhr: Aufbruch nach Treseburg, daselbst gemeinsames Mittagmahl (p. Person 1,00 Mk. ohne Weinzwang).

1/24 Uhr: Niedermarsch durch das Bodethal (eventl. über Rosstrappe) nach Thale, daselbst Rast in der Brauerei bis zur Abfahrt mit dem Zuge Punkt 8,20 Uhr Abends.

LIEDER.

I.

1. Froh und frei, froh und frei ziehen wir dahin, leicht ist das Gepäck und froh ist unser Sinn ja, ja, ja. froh und frei, froh und frei ziehen wir dahin, froh und frei, froh und frei soll die Loosung sein, und das schöne Loosungswort soll uns begleiten immer, immer fort, froh woll'n wir sein und frei, ja froh woll'n wir sein und frei, ja frei woll'n wir sein. O, du mein Deutschland, dir will ich mich weih'n, o, du mein Vaterland, frei sollst du sein. Hier dieser Arm soll dich schützen in Noth ;: und dieses Herz schlägt dir treu bis zum Tod. ;:

2. Jugendlust, Jugendlust malet uns die Welt, grün den duft'gen Wald und blau das Himmelszelt ja, ja, ja, Jugendlust, Jugendlust malet uns die Welt, Jugendlust, Jugendlust füllt auch uns're Brust; schöner heller Sonnenglanz füllt des Lebens Blütenkranz, jung ist die Welt und schön, ja, jung ist die Welt und schön, ja schön ist die Welt. Flammet, ihr Geister, schwingt euch himmelwärts, heiss in der Manneshrust glüht noch das Herz. Lieben und Leben, wo Jugend noch blüht, ;: liebend auch sterben, doch froh im Gemüth. ;:

II.

Mel.: Burschen heraus.

Turner, Gut Heil,
Frisch Gedeihen werd' euch zu Theil!
Als das Reich sank in den Staub,
Trieb die Turnereiche Laub;
Drum euch Heil! Ihr sätet Blut
Für der deutschen Freiheit Gut!
Turner, Gut Heil!

Turner, Gut Heil,
Frisch Gedeihen werd' euch zu Theil!
Ideales ward verfehmt,
Deutscher Kopf und Arm gelähmt.
Drum euch Heil! Ihr war't dabei,
Als das Deutschthum wurde frei.
Turner, euch Heil!

Turner, Gut Heil!
Frisch Gedeihen werd' euch zu Theil!
Deutschland und das deutsche Reich,
Beide blühen nun zugleich;
Jedem Heil, der für sie schafft!
Hoch der Turner mark'ge Kraft!
Turner, euch Heil!

III.

Mel.: Der Papst lebt herrlich in der Welt.
Auf! Leuten, singet heut' ein Lied
Dem Trank, durch den die Wang' erglüht:
:: Dem Trank, der in dem ganzen Land
Ein Jedermann gar wohl bekannt. ::

Dem Kaffee, nicht dem theuren Wein,
Soll unser Lied gewidmet sein;
:: Weil er erquicket Arm und Reich'
Ohn' Unterschied, ob roth, ob bleich. ::

Gar glücklich ist der Herr Papa
Und auch die gute Frau Mama,
:: Wenn sie mit ihrem lieben Kind
Am Kaffeetisch vereinigt sind. ::

Bei'n Sachsen is es äben so,
Der Kaffee macht auch Sachsen froh,
:: Ei ja, 'n Schälchen schenket ein
Und ja ein Bischen Zucker 'nein. ::

Der Kaffee ist 'ne Medicin,
Wodurch Kolik und Leibschmerz flieh'n;
:: Auch hast Du einen Rausch, hab' Acht,
Wird schwarzer Kaffee Dir gebracht. ::

Und geht man bei Berlin vor's Thor,
Tritt überall ein Schild hervor;
:: Darauf kann man das Sätzlein schau'n:
„Hier könn'n Familien Kaffee brau'n.“ ::

Doch müssen wir jetzt machen Halt,
Sonst wird uns noch der Kaffee kalt,
:: Der Kaffee will getrunken sein,
Drum stellen wir das Singen ein. ::

IV.

Nun leb' wohl, du kleine Gasse,
Nun ade, du stilles Dach!
Vater, Mutter sah'n mir traurig
:: Und die Liebste sah mir nach. ::

Hier in weiter, weiter Ferne,
Wie's mich nach der Heimath zieht!
Lustig singen die Gesellen,
:: Doch es ist ein falsches Lied. ::

And're Städtchen kommen freilich,
And're Mädchen zu Gesicht;
Ach! wohl sind es and're Mädchen,
:: Doch die Eine ist es nicht. ::

And're Städtchen, and're Mädchen,
Ich da mitten drin so stumm!
And're Mädchen, and're Städtchen,
:: O wie gerne kehrt ich um! — ::

Für Oschersleben.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Concert auf dem Festplatze.

Abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ab:

→○→ B A L L ←○←



Bestimmungen für das Wettturnen.

A. Einzelwettturnen.

I. Pflichtübungen an den Geräthen.

a. Reck.

1. Aus dem Seithange mit Zwiagriff, l. Kamm-, r. Ristgriff, Schwungkipp in das flüchtige Handstehen, Wendeschwung r. in den Hang und sofort Drehschwungstemmen mit Schraubenwelle r. vorwärts zum Stütz vorlings; Flanke l. ab.

2. Sprung zum Seitstreckhang ristgriffs, gleicharmiges Aufstemmen zum Stütz (Zugstemmen), langsames Senken rückwärts zum Beugehang mit Vorhehalte der Beine, Griffwechsel links zum Kammgriff, $\frac{1}{2}$ Drehung rechts rückwärts mit Aufgeben des Griffes r. und Wiederergreifen der Reckstange, aber mit Kammgriff zum Seithange an der anderen Seite des Recks, Senken zum Streckhang, Heben der Beine zum Anrsten, Durchhocken mit sofortigem Strecken des Körpers zum Sturzhang rücklings, Senken und Drehung des Körpers seitwärts nach links um die Tiefenachse zum Beugestütz rücklings auf dem r. Arm (Schrauben-aufstemmen), Loslassen der l. Hand, $\frac{1}{2}$ Drehung r. um die Längenachse, Ristgriffassen im Beugestütz beider Arme, gleicharmiges Aufstemmen zum Streckstütz. Aus dem Streckstütz vorlings ristgriffs langsames Ueberdrehen nach vorn durch den Beugehang mit Anrsten der Beine zum Streckhang mit Vorhehalte der Beine, Senken der Beine; Niedersprung.

b. Pferd (seitgestellt).

1. Sprung zum Stütz vorlings und sofortiges Kreisen des l. Beines nach rechts hin über Hinter- und Vorderpausche, Durchhocken r. zum Seitstreckstütz, Scheeren über Hals und Kreuz, Spreizen des r. Beines rückwärts über Hals, Wende über Kreuz und Wende-aufsitzen auf Hals, in weiterer Folge des Schwunges Kehrsitzen über Kreuz zum Stand vor dem Pferde.

2. Riesenscheersprung mit Stütz auf dem Halse.
— Pferd langgestellt, Pferdehöhe 1.20 m, Sprungbrett 70 cm vom Pferd entfernt.

c. Barren.

1. Aus dem Aussenseitstande vorlings Flankenschwung l. zum Innenseitstütz (die l. Hand greift auf den gegenüberliegenden Holmen, die r. Hand bleibt griffest), Spreizen des r. Beines über den vorderen Holm mit $\frac{1}{4}$ Drehung r. rückwärts zum Querstreckstütz, Ueberdrehen vorwärts und sofortiges Schwungstemmen zum Handstehen. Im Handstehen $\frac{1}{4}$ Drehung r. und weiter mit Hochwende ab.

2. Aus dem Innenquerstand am Ende des Barrens Sprung zum Oberarmhang rücklings (Arme nach hinten auflegen), Aufstemmen gleicharmig zum Streckstütz, Uebergehen mit gestrecktem Körper zum Schulterstehen, langsames Senken vorwärts mit Griffwechsel durch die Oberarmhangwaage zum Querstreckhang mit Vorhehalte der Beine, $\frac{1}{4}$ Drehung r., Felgaufzug zum Liegestütz, Spreizen des r. Beines r. über den hinteren Holm und durch die Holmengasse mit einer $\frac{1}{4}$ Drehung zum Grätschsitz vor den Händen, Vor-greifen der Hände und Hochdrücken zum Handstehen; Rad nach r. ab.

Rud. Neukranz, Kreisturnwart.

Die Werthung der vorstehenden Uebungen erfolgt nach der deutschen Wettturnordnung und hat jeder Wettturner:

- die vorgeschriebenen, von einem Beauftragten vorgeturnten Uebungen nachzuturnen,
- an jedem Geräth eine Kürübung auszuführen und
- zu den drei unter II. bezeichneten volksthümlichen Wettübungen anzutreten.

Jeder Wettturner hat auf einer vor Beginn des Turnens einzuhändigenden Karte die Erklärung abzugeben, dass er

- seinen Wohnsitz im Gebiete unseres Turnkreises IIIc. hat,
- Mitglied eines zum Turnkreise IIIc. gehörenden Vereins ist (gehört ein Wettturner gleichzeitig mehreren Vereinen des Kreises an, so wird er als Mitglied desjenigen Vereins in die Listen

eingetragen, an dessen Turnübungen er als Vereinsmitglied regelmässig Antheil genommen hat),
3. sich nicht unter Aufgabe seiner Berufsgeschäfte eigens für die Wettübungen vorbereitet hat, — ohne diese Erklärung ist die Theilnahme am Wettturnen nicht gestattet.

Die Anmeldung zum Wettturnen ist gestattet bis zum Beginn desselben. Nachdem die Wettturner angetreten und in Riegen eingetheilt sind, werden Anmeldungen nicht mehr angenommen. Die Listen werden durch die Riegenführer bei der ersten Uebung zusammengestellt. In der Anmeldung liegt zugleich das Bekenntniss, dass der Wettturner die für das Wettturnen geltenden Regeln kennt und sich dem Urtheil des Kampfgerichts unterwirft.

Bei der Werthung der Uebungen ist die musterhafte Durchführung, die gewandte und schöne Ausführung und Haltung und, hinsichtlich der Kürübungen, ausserdem Schwierigkeit mit in Schätzung zu ziehen. Die Werthung der Uebungen geschieht:

- a) bei den Gerätheübungen nach 5 Punkten:
5 = sehr gut, 4 = gut, 3 = genügend, 2 = wenig genügend, 1 = ungenügend, 0 = 0;
- b) bei den volksthümlichen Wettübungen nach den hierunter aufgestellten Grundsätzen.

Die Zahl der bei diesen letztgenannten Uebungen zu erreichenden Punkte wird auf 10 beschränkt und es ist die Werthung (auch bei den Gerätheübungen) mit halben Punkten zugelassen. Die höchstzu erreichende Punktzahl ist beim Einzelwettturnen 75, und erhalten diejenigen Turner, die nach Berechnung durch den Berechnungs-Ausschuss mindestens $\frac{2}{3}$ der zu erreichenden Punkte erzielt haben, als Ehrenbezeugung bei Verkündigung ihrer Namen schriftliche Ehrenurkunden, in denen die Leistung eingetragen ist, und Eichenkranz.

II. Volksthümliche Uebungen.

a. Dreisprung.

Der Sprung ist als Spreizsprung rechts, links, rechts, oder links, rechts, links zum Schlussprung und nur einmal auszuführen. Der erste Absprung geschieht von einem

90 cm langen, 10 cm hohen Sprungbrett. Vor- und Rückwärtsfallen beim Niedersprung machen den Sprung zum Fehlsprung; der Sprung wird von der Kante des Absprungortes bis zu dem hintersten sichtbaren Eindrucke des Fusses gemessen. Die Werthung erfolgt von 7 m Sprungweite ab und gelten

7,60 m	= 1 Punkt,	8,20 m	= 2 Punkte,
8,70 "	= 3 "	9,20 "	= 4 "
9,60 "	= 5 "	10,00 "	= 6 "
10,30 "	= 7 "	10,60 "	= 8 "
10,80 "	= 9 "	11,00 "	= 10 "

b. Wurfspeer (Ger) in die Weite.

Der Wurf geschieht mit einem 2,20 m langen, 1,2 kg schweren Wurfspeer von einem bestimmten Standmal, ohne jeglichen Anlauf. Der Speer muss derartig geworfen werden, dass derselbe mit der Spitze den Boden berührt; trifft dies nicht zu, berührt die Spitze des Wurfspieres den Boden nicht, dann gehen von der geworfenen Meterzahl 3 m verlustig, indem diese Meterzahl von der Stelle an abgerechnet wird, wo der Speer zum ersten Male den Boden berührte. Als Pflicht werden 16 m festgesetzt und gilt je 1 m weiter einen Punkt.

c. Hürdenrennen.

Die Bahn ist 100 m lang; in derselben sind vier Hürden je 1 m hoch aufgestellt. Entfernung der Hürden 20 m. Jede $\frac{1}{2}$ Secunde weniger als 20 Secunden gilt einen Punkt.

Das vorbezeichnete Einzelwettturnen beginnt am Sonntag, den 1. August cr., früh 6 Uhr, zugleich mit dem Turnen

B. der volksthümlichen Wettübungen.

Hierzu sind fünf Uebungen bestimmt und werden ausser den vorgenannten, zum Einzelwettturnen gestellten drei Uebungen noch Hochsprung ohne Brett und Kugelwerfen festgesetzt. Die Werthungs-Bestimmungen über die beiden letztgenannten Uebungen sind folgende:

a. Hochsprung ohne Brett.

Der Absprung geschieht nach beliebigem Anlaufe und mit beliebigem Fusse. Jedem Theilnehmer sind zwei Sprünge gestattet, von denen der bestegilt. Das Berühren der Schnur, sowie das Vor- und Rückwärtsfallen beim Niedersprung machen den Sprung zum Fehlsprung. Pflicht 1,10 m; je 5 cm höher einen Punkt.

b. Kugelwerfen.

Die Kugel ist aus Eisen und 5 kg = 10 Pfd. schwer. Der Wurf erfolgt von einem bestimmten Male und zwar mit Anlauf, welcher in einer Entfernung bis zu 5 m hinter dem Male zu beginnen hat. Das Mal darf nicht überschritten werden. Jeder Theilnehmer hat nur einen Wurf. Als Wurfweite gilt die wagerechte gerade Linie vom Wurfmal bis zum nächsten Eindrucksrande der Kugel. 9 m Pflicht;

9,50 m	= 1 Punkt,	10,— m	= 2 Punkte,
10,40 "	= 3 "	10,80 "	= 4 "
11,10 "	= 5 "	11,40 "	= 6 "
11,70 "	= 7 "	12,— "	= 8 "
12,20 "	= 9 "	12,40 "	= 10 "

Die bei dem Turnen volksthümlicher Wettübungen zu erreichende Punktzahl ist auf 50 festgesetzt und erhalten diejenigen Turner, die nach Berechnung durch den Berechnungs-Ausschuss mindestens $\frac{2}{3}$ der zu erreichenden Punkte erzielt haben, als Ehrenbezeugung bei Verkündigung ihrer Namen Eichenkranz mit Schleife. Auf der Schleife ist der Rang des Siegers aufgedruckt.

C. Massenwettturnen

an den Geräthen Reck, Pferd, Barren in drei Stufen.

Die Uebungen haben die Gauturnwarte für ihre einzelnen Gaue selbst zu wählen und zu leiten. Der Uebungsstoff muss einschl. des An- und Abmarsches des einzelnen Gaues innerhalb 20 Minuten abgewickelt sein. Das Uebungsmaterial ist in fünffacher Form vierzehn Tage vor dem Feste dem Kreisturnwart zuzustellen. Ein Geräthewechsel tritt nicht ein. Das Geräth ist jedem Vereine vorgeschrieben. Die gau-

losen Vereine turnen „Reck“; sie haben hierzu ihren Leiter vorher zu wählen und ist der Name des Betreffenden dem Kreisturnwart mitzutheilen. Vor Beginn des Gerätheturnens muss jeder Gau und auch die gaulosen Vereine unter ihrer Leitung den vorher ausgeloozten zweiten oder dritten Theil der allgemeinen Freübungen vorführen; für diese Freübungen sind den Gauen noch 10 Minuten Zeit gewährt.

Es turnen: a. Reck:

Altmärkischer Gau, Delitzscher Turnvereinigung, Gaulose Vereine, Harzgau, Jahngau, Untere Muldengau;

b. Pferd:

Anhalter Gau, Elbe-Elster-Gau, Freundschaftsbund, Magdeburger Gau, Nordharzer Turnerbund, Gau „Vorwärts“;

c. Barren:

Alemannia-Gau, Cöthener Gau, Elbe-Mulde-Gau, Huy-Fallstein-Gau, Landkreis Calbe-Gau, Magdeburger Turnrath.

Die Vorführungen beginnen am Sonntag, den 1. August cr., von Vormittags 11 Uhr ab.

Die näheren Uebungszeiten werden vor dem Kampf-richterlocale (Schützenhaus) und auf dem Festplatz vor der Vorturner-Tribüne durch Anschlag bekannt gegeben. Die Werthung wird von einer Kampfrichter-Gruppe vorgenommen und erstreckt sich auf:

Schwierigkeit, Ausführung, Leitung und Gesamtverhalten einschliesslich An- und Abmarsch. Es sind hierbei einschliesslich der Beurtheilung des zweiten und dritten Theils der allgemeinen Freübungen 35 Punkte zu erzielen und erhält jeder Gau bei Erreichung von $\frac{2}{3}$ dieser Punktzahl eine Ehrenurkunde.

Magdeburg, im Juni 1897.

Der Kreis-Ausschuss.



Die Stadt Oschersleben.

Kurzer geschichtlicher Inhalt
von

W. Henning, Lehrer.

Die Stadt Oschersleben liegt am nördlichsten Punkt der Bode, sie ist die Kreisstadt des gleichnamigen Kreises.

Dort, wo die heutige Stadt Oschersleben steht, befanden sich zu Anfang der christlichen Zeitrechnung ungeheure Sümpfe und Moräste, die sich von Wulferstedt, über Hordorf bis nach der anhaltischen Exklave Alsleben und bis über Hadmersleben hinaus hinzogen. Im Norden und Süden erhoben sich gewaltige Wälder. Wann diese rauhe Gegend zuerst von Bewohnern besiedelt wurde, ist unbekannt. Bekannt ist nur, dass die ersten Bewohner hiesiger Landschaft dem Stamme der Nordthüringer, welche Letztere ihren Sitz zwischen Saale, Elbe, Bode, Ohre und Aller hatten, angehörten. Das Land eroberten die Sachsen, denen es als Kampfpreis eines Krieges zugefallen, den sie 531 in Verbindung mit den Franken unternommen hatten. Die unterworfenen Bevölkerung war in ihren Wohnsitzen geblieben; sie gehörte den zwei Hauptstämmen des Thüringer Volkes, den Angeln und Warnen, an, die sich während der Völkerwanderung in dem von obengenannten Flüssen umgrenzten Landstriche sesshaft gemacht hatten; das beweisen die auf „leben“ und „stedt“ endenden, in hiesiger Gegend besonders zahlreichen Ortschaften, denn nur bei Niederlassungen, welche diese deutschen Stämme gründeten, finden sich diese fraglichen Endungen; sie lassen sich von Hedersleben in Schleswig, der Heimath dieser Stämme, bis Essleben und Günthersleben bei Würzburg verfolgen.

Unbekannt ist, wann die ersten Anfänge der Stadt Oschersleben entstanden sind. Zum ersten Mal wird Oschersleben in einer Urkunde genannt, in der Kaiser Otto III. 994 den Markt in Quedlinburg errichtet; hier wird das Bruch erwähnt: palus quae ex Oscherslevo

tenditur usque Hornaburhc. In den ältesten Urkunden wird die Stadt Oschersleve, Oscherslevo, Oschersleve, auch Bruch Oschersleve genannt. Die Entstehung des Namens erklärt man gewöhnlich dahin: Ein Germane mit Namen Oskar liess sich mit seiner Familie hier nieder und baute eine Wohnung aus Holz und Schilf, die man der leichten Bauart wegen auch Laube oder Löbe nannte. Später siedelten sich noch andere Bewohner an und es entstand zuerst ein Dorf, aus dem sich nachher ein Städtchen, welches man nach dem ersten Erbauer Oskarslöbe nannte, entwickelte. Vielleicht ist aber zuerst an der Bude (Bode) eine Burg (das heutige Amt) erbaut worden, unter deren Schutze sich die Anwohner in der Nähe zu einem Städtchen vereinigten. Möglich ist aber auch, dass der Name der Stadt von der sächsischen Göttin Ostar, die besonders in Osterwieck verehrt wurde, abgeleitet worden ist.

Seiner Lage nach lag Oschersleben in alter Zeit mitten im Stift Halberstadt. Als aber Kaiser Otto der Grosse das Erzbisthum Magdeburg gegründet, wurde von dem Erzbisthum Halberstadt das Land von der Ohre bis an die Bode und bis an die Elbe abgetrennt und dem neuen Erzbisthum zugefügt. Oschersleben war dem Fürstbischöf von Halberstadt verblieben und bildete nun die Grenzfestung gegen Magdeburg. Auf diesen Umstand deutet auch das Wappen der Stadt. Es besteht in zwei kreuzweis gelegten Schlüsseln und drei Pumpkeulen (Rohrkolben — *Typha latifolia*). Das Wappen soll zeigen, dass Oschersleben der Eingang in das Fürstbisthum Halberstadt von Magdeburgischer und Braunschweigischer Seite war.

Die Namen sämtlicher Herrscher Oscherslebens (Fürstbischöfe von Halberstadt) und die Thaten ihrer Regierung hier aufzuführen, verbietet uns der Raum und der Zweck dieser Schrift. Wir müssen uns mit den bedeutendsten Regenten begnügen. Vom Jahre 1059 bis 1088 regierte Burchardus II. oder Buco, der als grosser Kinderfreund bekannt ist und den kleinen Kindern immer etwas mitzubringen pflegte. Von ihm heisst es in dem Kinderliede: „Buco von Halberstadt, bring unserm Kinde wat“ etc. Fürstbischof Friedrich II. von 1209 bis 1236 ist insofern von Bedeutung

für die Entwicklung unserer Stadt, als er 1219 die Trennung der Nikolai-Kirche von der St. Stephani-Kirche bestätigte. (Letztere gehörte zum Bezirk der Burg.) Da mehrere Bischöfe oft mehr Soldat als Priester waren, so geriethen sie oft in Geldverlegenheiten und verpfändeten, um Geld zu erhalten, nach Gebrauch damaliger Zeit, einige Ortschaften an Nachbarfürsten. So wurde auch Oschersleben einige Male an Magdeburg verpfändet und später wieder eingelöst. Erwähnenswerth ist auch, dass ein Bischof von Halberstadt, Clemens, später Papst in Rom wurde. Segensreich für die Entwicklung der Stadt war auch die Regierung Ludolfs II. (1253—55), welcher Oschersleben Zollfreiheit auf dem Markte gewährte. Sigismund, Markgraf von Brandenburg von 1553—1556, war der erste Erzbischof, welcher sich zur Augsburger Confession bekannte und der Reformation Eingang in das Fürstenthum Halberstadt verschaffte. Dass unsere Gegend auch unter dem finstern Wahn und Aberglauben des Mittelalters zu leiden hatte, geht daraus hervor, dass Fürstbischof Heinrich Julius, Herzog von Braunschweig von 1566—1613, im Jahre 1590 zu Gröningen 20 Hexen verbrennen liess.

Während des dreissigjährigen Krieges hat Oschersleben alle Schrecknisse, welche diese rohe, entmenschte Zeit mit sich brachte, durchkosten müssen. In den ersten Jahren, wo der Kriegsschauplatz hauptsächlich in Böhmen und in der Pfalz lag, blieb Oschersleben verschont. Im Jahre 1624 zeigten sich hier die ersten kaiserlichen Truppen; 1625 kam der General Wallenstein in hiesige Gegend, Oschersleben wurde mit Croaten belegt, welche die Stadt gründlich ausplünderten. Im Jahre 1626 wüthete in Oschersleben eine furchtbare Pest, an der viele Menschen starben. Von 1628—1631 lagen hier wieder kaiserliche Truppen; nach der Zerstörung Magdeburgs zog die Besatzung ab. 1632 musste die Stadt den Schweden huldigen. Nach dem Tode Gustav Adolfs wurde Oschersleben bald von kaiserlichen, bald von schwedischen Truppen heimgesucht; besonders furchtbar hausten im Jahre 1641 die Kaiserlichen unter dem Erzherzog Leopold; vor dem Hornhäuser- und Magdeburgerthore mähnten die Reiter

das Korn ab und zertraten das übrige, auch wurde den Bürgern fast alles Vieh fortgenommen. Der Erzherzog Leopold hatte sein Quartier in der Burg (dem heutigen Amte). Im folgenden Jahre nahen sich wieder die Schweden; in einem nächtlichen Kampfe in den Espen wurden die Schweden überfallen, wobei 6 schwedische Soldaten den Tod fanden. 1643 nahm der schwedische General Königsmark die Stadt ein; die kaiserlichen Truppen zogen sich nach der Burg zurück, mussten sich aber am 6. Juli den Schweden ergeben. Von jetzt ab behaupteten sich die Schweden in hiesiger Gegend, in Oschersleben lag noch 1645 schwedische Besatzung; 1644 versuchte der kaiserliche General Gallas die Stadt einzunehmen, er wurde aber in einem Gefechte vor dem Hornhäuserthore, wobei auf beiden Seiten einige Tode blieben und 28 Mann Kaiserliche nebst 60 Pferden gefangen gemacht wurden, zum Abzuge gezwungen.

Der westfälische Friede 1648 sprach das Bisthum Halberstadt als weltliches Fürstenthum dem Grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg zu. So war Oschersleben unter die weise Regierung der Hohenzollern gekommen. Trotz der Fürsorge des Kurfürsten brauchte Oschersleben noch viele Jahre zur Erholung. Dabei wurde die Stadt nach dem Kriege förmlich vom Unglücke heimgesucht. Grosse Feuersbrünste zerstörten mehrere Male die ganze Stadt und vernichteten so den Wohlstand der Bewohner auf viele Jahre hinaus. Am 28. März 1659, gerade am Jahrmarkte, entstand der sogenannte grosse Brand, wobei innerhalb 2 Stunden die Kirche, Schule, Pfarrwohnung, das Armenhaus und 206 Bürgerhäuser wegbrannten, zwölf Menschen büssteten dabei das Leben ein. 1680, am 7. November, Abends 8 Uhr, entstand in dem Bosse'schen Hause in der Halberstädterstrasse ein Feuer, durch welches in kurzer Zeit 58 Wohnhäuser nebst Scheunen und Ställen in Asche gelegt wurden, auch verbrannte viel Getreide und Vieh dabei. 1681 brannten 61 Häuser nebst der Schule ab, 1688 sogar 130 Häuser. Auch im 18. und 19. Jahrhundert ist Oschersleben von grossen Feuersbrünsten heimgesucht worden.

Unter der Regierung des eisernen Soldatenkönigs, im Jahre 1728, wurde Oschersleben Garnisonstadt; Friedrich Wilhelm I. hatte in die Städte Aschersleben, Croppenstedt und Oschersleben ein schweres Reuterregiment gelegt, letzteres blieb bis zum Jahre 1806 in den genannten Städten in Garnison. Auch von den Furien des siebenjährigen Krieges wurde Oschersleben berührt. Im September 1757 drangen französische Truppen in das Halberstädter Gebiet ein. Die Hauptarmee stand bei Halberstadt; 20 000 Franzosen schlugen bei Oschersleben vor dem Halberstädterthore, zwischen der Bode und Laake, ein Lager auf. Der commandirende General, Herzog v. Chevreuse, hatte sein Quartier auf dem hiesigen Amte. Als aber die Kunde von der Niederlage der Franzosen bei Rossbach nach hier drang, zog die feindliche Armee wieder ab. Die Franzosen trugen sich sogar mit der Absicht, Oschersleben zu befestigen, zu diesem Zwecke hatten sie schon aus der Umgegend einige hundert Bauern als Schanzengräber zusammengetrieben, welche bereits vor dem Magdeburgerthor lagen; allein die verlorene Schlacht bei Rossbach hinderte dieses Vorhaben.

In dem Unglücksjahre 1806 rückten schon am 20. October, also 6 Tage nach der Schlacht bei Jena, französische Chasseurs in unsere Stadt ein. Durch den Frieden zu Tilsit wurde das Fürstenthum Halberstadt zum Königreich Westfalen gelegt. Oschersleben wurde von Halberstadt getrennt und dem Oker-Departement einverleibt. Oschersleben wurde die Hauptstadt des Canton Oschersleben, zu welchem die Ortschaften Oschersleben, Hornhausen, Neindorf, Neubrandleben, Emmeringen und Andersleben gehörten.

Zu Anfang der Freiheitskriege erwachte auch in unserer Stadt die Flamme der Begeisterung, viele Söhne Oscherslebens kämpften und bluteten in diesem heiligen Kampfe. Am Himmelfahrtstage (29. Mai) des Jahres 1813 zeigten sich hier die ersten Freiheitskämpfer, Lützow'sche Jäger und Kosaken unter dem Befehle des russischen Majors v. Dümar; sie wollten französische Gensd'armes in Hadmersleben aufheben. Da Letztere aber gewarnt waren, so hatten sie sich auf das Amt zu Hadmersleben zurückgezogen, die Ein-

gänge gesperrt und schossen von dem Dorfkirchthurne und durch in das Thor gebohrte Löcher. Major von Dümar erhielt einen Schuss in den Unterleib, wurde Nachts um 12 Uhr nach Oschersleben gebracht und am folgenden Morgen weiter zurückgefahren; in Nigripp a. d. Elbe ist er einige Tage später an seiner Wunde gestorben. Im October 1813 wurde Oschersleben von französischen Reitern geplündert. In Halberstadt befand sich damals gerade ein Hauptmann von Wulffen mit zwei Officieren, welche Soldaten für das Lützow'sche Freicorps warben. Auf die Kunde, dass die Franzosen Oschersleben brandschatzten, eilten sie auf erborgten Pferden mit 50 Freiwilligen, die sich als Kosaken verkleidet hatten, in die bedrängte Stadt und verjagten die Franzosen ohne Kampf; sie eilten schon auf den Ruf: „Die Kosaken!“ von dannen. Dabei hatte v. Wulffen 30 Pferde erbeutet, welche nun zur Ausrüstung der neuen Truppe dienten.

Am 18. Januar 1816 wurde in Oschersleben das Friedensfest in grossartiger Weise gefeiert; auch pflanzte man am 17. November desselben Jahres vor dem Halberstädter Thore eine Friedens-Eiche, die sich heute zu einem stattlichen Baume entwickelt hat. Im Jahre 1816 erhielt die Stadt eine Escadron des 10. Magdeburgischen Husaren-Regiments in Garnison, im September 1821 wurde dieselbe von hier nach Aschersleben und Schönebeck verlegt. Nach dem Herbstmanöver des Jahres 1832 rückte die erste reitende Compagnie von der 3. Artillerie-Brigade als Garnison hier ein, aber schon im Mai 1833 kehrte dieselbe wieder nach Wittenberg zurück, weil sich hier kein passender Exercierplatz fand.

Dass Oscherslebens Söhne auch in den glorreichen Kriegen Wilhelms I. kämpften, bluteten und für das Vaterland starben, beweist das im vergangenen Jahre (1896) in der Moltkestrasse errichtete Kriegerdenkmal. 1870 war in dem Restaurant „Storchshöhe“ ein Lazareth eingerichtet, 6 todtverwundete Krieger, darunter ein Franzose, erlagen hier ihren Wunden und ruhen auf dem hiesigen Friedhofe. Bei der Gedächtnissfeier des 100jährigen Geburtstages Wilhelms des Siegreichen, am 22. März 1897, pflanzte die hiesige Schuljugend in

der Breitenstrasse vor der „Neuen Schule“ eine Kaiser Wilhelms-Gedächtniss-Eiche; am Tage vorher wurde in der Bahnhofsstrasse das von den Gebrüdern Wrede der Stadt geschenkte Standbild Wilhelms I. enthüllt.

Im Jahre 1843 erhielt Oschersleben einen Bahnhof, Schienenstränge verbanden die Stadt mit Magdeburg, Braunschweig und Halberstadt und Oschersleben stand nun mit der übrigen Welt in Verbindung. Von dieser Zeit an datirt die Entwicklung der Stadt. Der Zuckerrübenbau erweckte hier bald eine lebhaftere Industrie. Aus dem einst so armseligen Ackerbaustädtchen hat sich im Laufe der Jahre eine schmucke Industriestadt entwickelt. Zwei Zuckerfabriken, eine Zuckerraffinerie, eine Düngerefabrik, verschiedene Maschinenfabriken und Eisengiessereien, Brauereien, Malzfabriken, Gärtnereien, Ziegelereien u. s. w. haben Oschersleben in Verbindung mit den grössten Handelsplätzen gebracht. In der Nähe Oscherslebens, bei Neindorf und Hornhausen, finden sich auch Braunkohlengruben. Aber auch die Landwirthschaft steht hier in Blüthe; zwei grosse Güter, der Hackelberg und das Amt (letzteres eine Königl. Domaine), sowie mehrere grössere Ackerwirthschaften haben den fruchtbaren Boden zu echtem Culturlande umgestaltet.

An Bildungsanstalten finden sich in Oschersleben eine Realschule, eine Knabenmittelschule, eine evang. Knabenvolksschule, eine kath. Knabenvolksschule, sowie eine gehobene Mädchenschule, eine Mädchenbürgerschule, eine evang. Mädchenvolksschule und eine kath. Mädchenvolksschule. Das evang. Waisenhaus in der Moltkestrasse und das kath. Waisenhaus in der Altendorfstrasse lassen den elternlosen Kindern liebevolle Erziehung zu Theil werden. Für die Weiterbildung der erwachsenen Jugend sorgen verschiedene gewerbliche und eine kaufmännische Fortbildungsschule. Zu religiösen Zwecken dienen die evang. Nicolai-Kirche, die kath. Kirche und der Judentempel. Oschersleben hat ein Königliches Amtsgericht und gehört zum Bezirke des Landgerichts Halberstadt. Oschersleben zählte im Jahre 1785: 2243, 1885: 9671 und gegenwärtig ungefähr 14 000 Einwohner.

Alphabetisch geordnete Zusammenstellung
derjenigen Vereine, welche sich zur Fest-
theilnahme bis zum 23. Juli angemeldet
haben.

Lfd. Nr.	Name des Vereins	Im Ganzen	Einzel- wett- turner	Massen- wett- turner
I. Alemannia-Gau.				
1	Eilenburg, „Frisch auf“	1	—	—
II. Altmärkischer Gau.				
2	Gardelegen, M.-T.-V.	6	2	—
3	Osterburg, „	7	1	—
4	Stendal, „	6	5	5
III. Anhalter Gau.				
5	Coswig, „Jahn“	3	1	1
6	Cöthen, „Frisch auf“	17	4	9
7	Dessau, „Deutscher T.-V.“	8	6	6
8	Leopoldshall, M.-T.-V.	5	5	5
9	Raguhn, „	3	3	—
10	Rosslau a. E., „Jahn“	7	7	7
IV. Gau: Landkreis Calbe.				
11	Aschersleben, M.-T.-V.	11	2	6
12	Bernburg, „	16	6	2
13	Calbe, „	9	—	6
14	Leopoldshall, „Turnclub“	12	—	—
15	Löderburg, T.-V.	19	—	10
16	Neundorf, „Vater Jahn“	11	—	3
17	Stassfurt, M.-T.-V.	16	3	4
18	„Turner-Bund“	11	5	7
19	Schönebeck, M.-T.-V.	12	—	10
20	„Turnerschaft“	25	2	13

Lfd. Nr.	Name des Vereins	Im Ganzen	Einzel- wett- turner	Massen- wett- turner
	V. Cöthener Gau.	—	—	—
	VI. Delitzscher Ver- einigung.			
21	Delitzsch	18	2	—
22	„ „ „Frisch auf“	10	2	9
23	Schenkenberg	3	—	3
24	Delitzsch, M.-T.-V.	3	3	3
	VII. Elbe-Elster-Gau.			
25	Belgern, T.-V.	4	—	4
26	Jessen, „	4	—	3
27	Prettin a. E., „	3	—	3
28	Torgau, „	10	8	8
	VIII. Elbe-Mulde-Gau.			
29	Bitterfeld, „Jahn“	12	4	7
30	„ „	15	2	5
31	Coswig, M.-T.-V.	11	3	—
32	Cöthen, „Turn-Club“	12	5	5
33	Dessau, T.-V.	16	7	13
34	Jessnitz, M.-T.-V.	5	1	4
35	Raguhn, „Frisch auf“	4	3	4
36	Schkeuditz, Turn-Club „Vater Jahn“	11	5	8
37	Klein Wittenberg, M.-T.-V.	14	4	12
38	Wittenberg, „	13	3	12
	IX. Freundschaftsbund- Gau.	—	—	—
	X. Harz-Gau.			
39	Blankenburg, M.-T.-V.	7	5	4
40	„ „ „Jahn“	9	7	7
41	Halberstadt, M.-T.-V. (gegr. 1861)	22	7	11
42	„ „ „Kaufmänni- scher T.-V.“	10	1	5

Lfd. Nr.	Name des Vereins	Im Ganzen	Einzel- wett- turner	Massen- wett- turner
43	Quedlinburg, „Guts-Muths“	25	9	18
44	„ „ „Kaufmänni- scher T.-V.“	28	7	15
45	Thale, „Vaterland“	21	2	6
46	Oschersleben, M.-T.-V.	94	3	12
	XI. Huy-Fallstein-Gau.			
47	Eilenstedt, „Germania“	10	9	9
48	Halberstadt, „Jahn“	18	9	11
49	Harsleben, „Germania“	16	6	9
50	Hornburg, „Eintracht“	22	7	13
51	Schwanebeck, M.-T.-V.	16	6	9
52	Wegeleben, „	14	—	14
53	Wernigerode, „Urania“	6	3	—
54	„ „ „Turner- u. Athleten-Club“	15	—	12
55	Wulferstedt, M.-T.-V.	7	6	6
	XII. Jahngau.			
56	Dessau, „Frisch auf“	16	10	14
57	Rosslau, M.-T.-V.	10	—	9
58	Zerbst, „	14	5	13
59	„ „ „Gut Heil“	12	—	—
60	„ „ „Jahn“	20	6	6
	XIII. Magdeburger Turnrath.			
61	Burg, M.-T.-V.	11	6	8
62	„ „ „Jahn“	20	2	8
63	Cracau	19	11	11
64	Egeln, „Jahn“	17	9	9
65	Genthin, M.-T.-V.	7	2	7
66	Magdeburg, „Jahn“	105	23	88
67	„ „ M.-T.-V.	85	19	58
68	„ „ „Lehrer-Turn- Verein“	3	—	—
69	„ „ -Neustadt, M.-T.-V.	27	8	24

Lfd. Nr.	Name des Vereins	Im Ganzen	Einzel- wett- turner	Massen- wett- turner
70	Magdeburg - Sudenburg, „Turn- u. Fechtclub“	37	8	30
71	Magdeburg - Sudenburg, M.-T.-V.	15	2	3
72	Wolmirstedt, „Turner- schaft“	13	6	6
XIV. Magdeburger Turngau.				
73	Burg, „Turnerschaft“	6	2	—
74	Fermersleben, M.-T.-V.	17	5	16
75	Gunsleben, M.-T.-V.	4	—	—
76	Hadmersleben, „Turner- schaft“	13	—	—
77	Magdeburg-Alte-Neustadt, „Einigkeit“	8	4	8
78	„-Buckau, M.- T.-V.	39	15	30
79	„-Wilhelmstadt, M.-T.-V.	5	2	5
80	„-Sudenburg, M.-T.-V. „Hoffnung“	8	3	7
81	Quedlinburg, „Turn-Club Friesen“	7	—	5
82	Wolmirstedt, M.-T.-V.	11	3	11
83	Oschersleben, M.-T.-V. „Friesen“	110	3	7
XV. Nordharzer Turnerbund.				
XVI. Unter-Mulden- Gau.				
84	Halle, M.-T.-V. „Friesen“	14	3	5
85	„ T.-V. „Urania“	8	—	7
XVII. Gau „Vorwärts“.				
86	Bitterfeld, T.-V. „Friesen“	6	2	—

Lfd. Nr.	Name des Vereins	Im Ganzen	Einzel- wett- turner	Massen- wett- turner
XVIII. Gaulos.				
87	Aschersleben, Vogt'sche Turnverein	7	—	—
88	Eilenburg, Allgemeiner Turnverein	7	6	—
89	Magdeburg, Kaufmänni- scher Turnzirkel	15	7	—
90	Osterwieck a. H., „Turn- Club“	1	—	—

Mitglieder des Kreisausschusses.

Heinrich Wedemeyer-Magdeburg, Kreisvertreter.
Rud. Neukranz-Magdeburg, Kreisturnwart. Paul Köhler-
Magdeburg, Kreisschriftwart. Louis Schulze-Delitzsch,
Kreiskassenwart. Richard Böttcher-Zerbst, Beisitzer.

Verzeichniss der Kampfrichter.

Rud. Neukranz-Magdeburg, Kreisturnwart, Vorsitzender
und Obmann des Kampfgerichts.

a) Technischer Beirath.

J. Loris-Stendal, Gauturnwart.
P. Alert-Magdeburg, „
Platz-Quedlinburg, „
W. Begau-Eilenburg, „
M. Andreschack-Greppin, „
Otto Karnbach-Calbe a. S., „
Rich. Böttcher-Zerbst, „
Paul Köhler-Magdeburg, „
A. Richter-Torgau, „
Fr. Burgau-Cöthen, „
Herm. Schoch-Halberstadt, „
Otto Just-Dessau, „
Unverhau-Vienenburg, „
K. Hensel-Eilenburg, „
W. Marx-Dessau, „
Gust. Schölz-Gräfenhainichen, „
Zschiesche-Delitzsch, „

b) Kampfrichter

aa) von den Gauen gewählt:

1. Huy-Fallsteingau: Hennecke-Hornburg, Stolle-Halberstadt.
2. Freundschaftsbund: Körner-Greppin.
3. Elbe-Elster-Gau: J. Conrad-Torgau, M. Biehl-Jessen.
4. Magdeburger Turnrath: Stieger-Magdeburg, Helbig-Magdeburg, Kuhn-Magdeburg, Prophet-Magdeburg, Werner-Magdeburg, Max Petry-Magdeburg-Neustadt.
5. Elbe-Mulde-Gau: Vogt-Wittenberg, Strauchmeier-Coswig, Hertel-Wittenberg.
6. Gau Landkreis Calbe a. S.: Hoffmeister-Stassfurt, Wullstein-Schönebeck a. E., Fuhrmann-Schönebeck a. E.
7. Jahn-Gau: Fritz Bormann-Dessau, A. Specht-Zerbst.
8. Untere Mulden-Gau: Roesner-Halle a. S.
9. Anhalter Gau: Alwin Schrödter-Dessau, Ferd. Lehmann-Cöthen.
10. Altmärkischer Gau: Berend-Salzwedel, Süsse-Gardelegen, Frese-Gardelegen.
11. Magdeburger Turngau: Hirsch-Magdeburg-Buckau, Rummert-Magdeburg-Buckau, Falke-Magdeburg-Buckau, R. Werner-Magdeburg-Buckau, Ad. Tange-Burg b. M., Otto Kupatz-Burg b. M.
12. Harzgau-Turnverband: Troitsch-Halberstadt, Tangermann-Quedlinburg.

bb) vom Kreisausschuss gewählt:

Kohlrausch, Gymnasial-Turnlehrer, Magdeburg.
Dr. Berger-Magdeburg. Aug. Müller, Turnlehrer,
Magdeburg. Dankworth-Magdeburg.

c) Berechnungs-Ausschuss.

Vorsitzender: Hauptturnlehrer P. Köhler-Magdeburg, Kreisschriftwart. Stellvertretender Vorsitzender: Mellin-Magdeburg. Ausserdem 8 Rechner.

Kreisorgan: Die „Deutsche Turn-Zeitung“.

